

*De laudibus*, in dem eine vorzügliche Einführung in den Gegenstand geboten wird. Insgesamt ist die Qualität der einzelnen Beiträge, die in der Regel zentralen Aspekten des Werks gelten, gediegen; der Band ist sorgfältig lektoriert, die Arbeiten sind untereinander durch Querverweise, auch bei kontroversen Stellungnahmen, und umfangreiche Indices erschlossen. Vorangestellt ist ein konzises Vorwort der Hg. (S. 7–13), das die Leitfrage der Tagung vor dem Hintergrund der Forschung begründet. Eine sorgsam zusammengestellte Gesamtbibliographie zu Dracontius 1791–2018 (S. 273–290) beschließt den Band.

Rainer Jakobi

David HOWLETT, Bede, Lutting, and the Hiberno-Latin Tradition, *Peritia* 31 (2020) S. 107–124, versucht eine Ehrenrettung des frühesten anglo-lateinischen Dichters Lutting, dem Michael Lapidge (*Anglo-Saxon England* 42, 2013, S. 1–26) die dichterische Begabung abgesprochen hatte, indem er wie gewohnt auf die kunstvollen Zahlenverhältnisse in dessen drei Gedichten hinweist. Für seine neue Edition der Texte beruft er sich zwar mehrmals auf die Hs., ohne jedoch irgendwo anzugeben, um welche es sich handelt (St. Gallen, Stiftsbibl., 254). V. 12 im ersten Gedicht, dem Epitaph für Luttings Lehrer Beda (S. 110), ist mit Lapidge *ueneranter* zu lesen, nicht *uenerantur*, wie H. druckt.

V. L.

Colin IRELAND, Lutting of Lindisfarne and the Earliest Recorded Use of Dionysiac *Anno Domini* Chronology in Northumbria, *Peritia* 31 (2020) S. 147–163, sucht nach dem Entstehungsort der Gedichte, die sowohl literarische Einflüsse aus Irland als auch den Gebrauch der römischen Zeitrechnung aufweisen. Neben dem bisher favorisierten Lindisfarne wären auch Ripon oder Wearmouth-Jarrow denkbar; Schwierigkeiten bleiben bei jeder Lokalisierung.

V. L.

Petri Alfonsi *Dialogus*. Bd. I: Kritische Edition mit deutscher Übersetzung, hg. von Carmen CARDELLE DE HARTMANN / Darko SENEKOVIC / Thomas ZIEGLER. Übersetzt von Peter STOTZ (*Millennio Medievale* 116/1 – Testi 30/1) Firenze 2018, SISMEL – Edizioni del Galluzzo, XLVII u. 424 S., ISBN 978-88-8450-861-4, EUR 98. – Der Religionsdialog, den der aus Spanien stammende Petrus Alfonsi nach seiner Konversion vom Judentum zum Christentum um 1109/10 wohl in Nordfrankreich verfasst hat, war im MA hsl. weit verbreitet und wurde noch bis in die frühe Neuzeit als Autorität auf seinem Gebiet angesehen. Im Zwiegespräch zwischen *Moyses*, seinem Ich vor der Bekehrung, und *Petrus*, seinem Ich nach der Bekehrung, werden in zwölf Titeln Fragen der jüdischen, muslimischen und christlichen Religion und Religionsausübung verhandelt, wobei als Argumentationsziel die Überlegenheit des christlichen Glaubens vor den Schwesterreligionen erwiesen und die Konversion des Petrus Alfonsi apologetisch gerechtfertigt werden soll. Der *Dialogus* liegt nun in „der längst überfälligen Neuedition“ (DA 73, 817) vor. Die Publikationsform mag zunächst überraschen; die Entscheidung der Hg. und des Verlags, zuerst Textedition und Übersetzung vollständig, die eigentlichen ‘Prolegomena’ in einem